Ehrensache!

Das Ehrenamtsmagazin des **SOVD**

Ausgezeichnet:

SoVD-Landesverband würdigt herausragenden Einsatz

Impulse, Infos, Ideen:

Ehrenamtsakademie bringt neue Engagierte zusammen

Erzählte Geschichte als Buch

Ortsverband Gleichen veröffentlicht Zeitzeugenberichte



Themen dieser Ausgabe:

4 Für herausragendes Engagement gewürdigt:

Landesverband zeichnet ehrenamtlich Aktive aus

5 Erste SoVD-Ehrenamtsakademie:

Impulsvorträge und gemeinsame Ideenentwicklung

6 Gemeinsamer Einsatz gegen Einsamkeit:

Aktionen der SoVD-Aktiven in ganz Niedersachsen

8 Fortbildungen für ehrenamtlich Engagierte:

Digitale Treffen und Präsenz-Seminare

9 Geschichte bewahren:

Ortsverband Gleichen arbeitet an Buchprojekt mit Zeitzeugenberichten

11 Viermonatige Hilfs- und Spendenaktion:

Ortsverband Norden unterstützt bei Grundsteuererklärungen

13 Rat und Hilfe bei Fragen:

Ortsverband Gnarrenburg ruft Informationsstelle ins Leben



Liebe Engagierte,

2022 haben wir der Einsamkeit den Kampf angesagt. Denn Einsamkeit betrifft sehr viele Menschen in unserer Gesellschaft. Und besonders die derzeitige Situation mit hoher Inflation und enormen Kostenbelastungen trägt zusätzlich dazu bei, dass sich mehr und mehr Menschen zurückgelassen fühlen. Viele Ehrenamtliche aus unseren Orts- und Kreisverbänden haben sich für unsere Kampagne "Gemeinsam gegen einsam" tolle Aktionen überlegt, mit denen sie Menschen im Alltag unterstützt haben. Sie haben Beistand geleistet, Treffen organisiert oder gespendet - kurzum, an diejenigen gedacht, die ausgeschlossen und einsam sind. Ihnen allen, die sich engagiert haben, danke ich herzlich für ihren wichtigen Beitrag. Vorstandsteams, die sich an unserer Kampagne noch beteiligen möchten, sind weiterhin sehr willkommen. Weitere Informationen dazu finden Sie ab Seite 6.

Besonders freue ich mich über die vielen Menschen, die sich neu für ein Engagement beim SoVD entschieden haben, die viele Ideen haben, ihre Vorhaben in die Tat umsetzen und etwas bewegen möchten. Für unsere "neuen" SoVD-Aktiven haben

wir in diesem Jahr erstmals eine Ehrenamtsakademie veranstaltet (siehe Seite 5), um ihnen den Start ins Ehrenamt zu erleichtern und den Austausch der Engagierten untereinander zu stärken.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen auch wieder besondere Projekte aus Ortsverbänden vor; Aktivitäten von ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich mit Herzblut beim SoVD einbringen. Vielleicht ermutigen Sie ihre Geschichten, selbst neue Ideen mit anderen zu entwickeln oder schon bestehende weiterzuverfolgen und im neuen Jahr umzusetzen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins Jahr 2023 und egal ob neu oder langjährig beim SoVD aktiv: Viel Freude bei Ihrem Engagement!

lhr

Dulad Cachel

Für herausragendes Engagement gewürdigt: Landesverband zeichnet ehrenamtlich Aktive aus

Einige SoVD-Ehrenamtliche setzen sich für Projekte ein, die im Landesverband einzigartig sind und die einen großen Nutzen für viele Menschen haben. Drei dieser besonders engagierten Ehrenamtlichen würdigte der SoVD im November für ihr zeitlich und inhaltlich herausragendes Engagement und ehrte sie vor großem Publikum in der ZAG-Arena.

"Sie stoßen zahlreiche gute Projekte an, schaffen es aber auch, die Fäden zusammenzuhalten, damit aus Ideen auch wirklich Taten werden", lobte der SoVD-Landesvorsitzende Bernhard Sackarendt in seiner Ansprache Uschi Reinkes Arbeit. Die 1. Vorsitzende des Ortsverbands Buxtehude macht sich schon viele Jahre konsequent für eine barrierefreie Stadt stark (siehe auch Artikel in der "Ehrensache!" 2/2021). Unermüdlich, kreativ und dialogorientiert sei ihr Engagement, so Sackarendt. Für ihr Herzensanliegen konnte sie zahlreiche Menschen aus Bevölkerung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und aus anderen Organisationen als Verbündete gewinnen. Neben dieser intensiven und erfolgreichen Netzwerkarbeit ist es ihr und ihren Mitstreiter*innen gelungen, viele Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen und darüber wichtige Verbesserungen in der Stadt zu erzielen.

Auch Henrike Meyer-Heithuis wurde vom Landesverband für ihr langjähriges Engagement geehrt. Zunächst war sie Mitglied des SoVD-Jugendbeirats, später und bis heute Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss. Hervorgetan hat sich die Engagierte vor allem mit ihrem Einsatz für die Gleichstellung von Assistenzhunden mit Blindenführhunden. Dafür hat sie kontinuierlich Anträge und Stellungnahmen formuliert und Gespräche geführt, um Politiker*innen über die bestehende Ungleichheit aufzuklären. "Du hast dich nie damit abgefunden, dass es Gesetze oder Regelungen gibt, die vielen Menschen die Teilhabe erschweren. Wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg", beschrieb die 2. Landesvorsitzende Elfriede Rosin den Einsatz von Meyer-Heithuis. Dieser hat sich ausgezahlt: 2021 wurde mit dem Teilhabestärkungsgesetz auch eine neue Regelung zu Assistenzhunden getroffen. Das war ein wichtiger Fortschritt für die Teilhabe vieler Menschen und ein Erfolg, der auch dem Engagement von Meyer-Heithuis zu verdanken ist.



Für ihren herausragenden ehrenamtlichen Einsatz wurde außerdem Gisela Freese ausgezeichnet. Sie ist seit 2011 Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss des Landesverbands Niedersachsen und hat dort vor allem im Bereich Pflege wichtige Impulse eingebracht. Während der Corona-Pandemie entwickelte sie zudem ein neues Konzept für das SoVD-Pflegetelefon und betreute die Anfragen der Ratsuchenden. "Sie hatten ein offenes Ohr für die Menschen und haben ihnen wertvolle Orientierung gegeben", sagte anerkennend der 2. Landesvorsitzende Achim Spitzlei in seiner Rede. Die Gespräche, die Freese mit Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen geführt habe, seien oft emotional und sehr fordernd gewesen und sie habe es geschafft, mit Empathie und viel Gespür auf die Sorgen und Probleme der Menschen einzugehen. Freese hatte während der Pandemie für die telefonische Unterstützung der Anrufer*innen viel Zeit aufgebracht und das Angebot zusammen mit dem SoVD so aufgestellt, dass es auch in Zukunft eine wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende bleibt.

Nach einer Ehrung mit Ansprache im Kreis des Landesvorstands überreichten der SoVD-Landesvorsitzende Sackarendt und der Landesgeschäftsführer Dirk Swinke den drei Engagierten Ehrenurkunden in der ZAG-Arena in Hannover. Diese Würdigung fand im Rahmen eines Partner-Spieltags des Handball-Bundesligisten TSG Hannover-Burgdorf statt. Sackarendt und Swinke dankten vor über 3.400 Zuschauer*innen, darunter mehreren Hundert SoVD-Mitgliedern, für das langjährige Engagement der Ehrenamtlichen und für die Zeit, Ideen und Gedanken, die sie für dieses investiert haben.

Erste SoVD-Ehrenamtsakademie: Impulsvorträge und gemeinsame Ideenentwicklung

Die etwa 8.000 ehrenamtlich Aktiven in über 800 Ortsverbänden sind das Herzstück des SoVD in Niedersachsen. Jedes Jahr entscheiden sich auch Menschen neu für ein Ehrenamt im Verband. Um sie auf ihre Tätigkeit bestmöglich vorzubereiten und zu unterstützen, lud der Landesverband 2022 erstmals zur Ehrenamtsakademie ein. Diese wurde an drei verschiedenen Terminen angeboten und richtete sich an Engagierte, die 2022 neu in ein Vorstandsamt gewählt wurden.

Die Ehrenamtsakademie bot der Landesverband 2022 in Braunschweig, Hannover und Celle als Tagesveranstaltung an. Nach einer Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Bernhard Sackarendt erhielten die Teilnehmenden von Landesgeschäftsführer Dirk Swinke einen Überblick über die Geschichte, Struktur und Ziele des Verbands sowie dessen Arbeit auf den verschiedenen Ebenen. Nachbarschaftshilfe anbieten, Veranstaltungen organisieren oder um Öffentlichkeitsarbeit kümmern: Die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement im SoVD sind vielfältig, wie Nancy Widmann, Leiterin der Abteilung Organisation, herausstellte. Sie und Referent Heinz Kaatsch, Vorsitzender des Organisationsausschusses sowie des Kreisverbands Wolfenbüttel, veranschaulichten in ihrem Vortrag aber auch, dass sich bundesweit ein Wandel im Ehrenamt vollzieht. Teilweise aufgrund

der Digitalisierung, vor allem aber wegen veränderter Ansprüche der Freiwilligen. Diese möchten sich heutzutage vermehrt konkreten Aufgaben und Projekten widmen, während gleichzeitig das Interesse, Vorstandsposten zu übernehmen, nachlässt. Auch die ehrenamtliche Arbeit im SoVD muss sich auf diese veränderte Situation einstellen, neue ehrenamtliche Aufgaben aus der bestehenden Satzung herausarbeiten sowie den Teamgedanken stärken.

Austausch und Vernetzung mit anderen Engagierten

Katharina Lorenz, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik, erläuterte unter anderem, wie sich SoVD-Aktive mit politischen Aktionen auf kommunaler Ebene für Veränderungen einsetzen können. Auch ein Modul zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Landespressesprecherin Stefanie Jäkel war Teil der Veranstaltungen. Eine wichtige Rolle spielte auch das gegenseitige Vernetzen. Die Ehrenamtsakademie umfasste daher Workshops im Format des "World Café": Hier tauschten sich Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Ortsverbänden miteinander aus und entwickelten gemeinsam konkrete Ideen für ihr Engagement vor Ort. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse vorgestellt und intensiv besprochen. Im Frühjahr 2023 ist ein weiterer Termin der Ehrenamtsakademie geplant.





Gemeinsamer Einsatz gegen Einsamkeit: Aktionen der SoVD-Aktiven in ganz Niedersachsen

Die SoVD-Kampagne "Gemeinsam gegen einsam" möchte mehr Bewusstsein für die in unserer Gesellschaft weit verbreitete Vereinsamung schaffen und sich für Lösungen engagieren – mit politischen Forderungen sowie mit konkreter Unterstützung der betroffenen Menschen. Ehrenamtlich Engagierte leisten hierbei einen wertvollen Beitrag. Viele SoVD-Aktive haben in den vergangenen Monaten Menschen die Hand gereicht, haben ihnen Mut gemacht und geholfen, wo immer es nötig war.

In vielen Gruppen der Gesellschaft war Einsamkeit schon vor der Corona-Pandemie verbreitet. Der veränderte Alltag während der Pandemie hat zusätzlich dazu beigetragen, dass soziale Isolation stark zugenommen hat. Hinzu kommt die hohe Kostenbelastung durch die allgemeine Teuerungsrate, die finanzielle Probleme verstärken und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren kann. Viele Menschen sind aber auch auf Unterstützung angewiesen, weil sie vor Ort kein familiäres Umfeld haben. Insbesondere während der Anfangszeit der Pandemie gab es in der Gesellschaft eine hohe Bereitschaft zu helfen. Doch auch heute noch bleibt es wichtig, andere zu unterstützen und Einsamkeit vorzubeugen.

Mehr Gemeinschaft: Aktionen gegen Einsamkeit

Für Kampagnen-Aktionen gibt es viele Möglichkeiten. Das können Infostände auf Marktplätzen oder in Fußgängerzonen sein, bei denen Ehrenamtliche über die Kampagnenthemen sowie Hilfestellungen des SoVD aufklären. Außerdem können sie erläutern, wie Interessierte sich selbst einbringen und Menschen unterstützen können, die Hilfe brauchen.

Die Engagierten können aber auch ganz eigene Ideen zum Thema "Gemeinsam gegen einsam" entwickeln. So hat beispielsweise der Ortsverband Wietmarschen für Senior*innen aus dem Seniorenheim Matthiasstift im Sommer einen unterhaltsamen Nachmittag mit Grillfest veranstaltet. "Unser Ziel war es, etwas zu unternehmen, bei dem sich alle Beteiligten wohlfühlen, um den Senioren eine Abwechslung vom Alltag zu bieten", sagt Thomas Lehre, Vorsitzender des SoVD-Ortsverbands Wietmarschen. Im Ortsverband Wathlingen hat Frauensprecherin Gisela Siedentop seit Beginn der Pandemie überlegt, wie sie die Gemeinschaft vor Ort und den Kontakt zu älteren Mitgliedern stärken könnte. Daraufhin hat sie einmal im Monat die über 90-jährigen Frauen des Ortsverbands zu einem Treffen eingeladen. Dies

sei bei allen Beteiligten sehr gut angekommen und werde bis heute fortgeführt, erzählt Siedentop. Die Ortsverbände Münchehof-Kirchberg und Seesen bieten Interessierten derzeit zum Beispiel an, ihre Telefonbucheinträge ändern oder löschen zu lassen, damit diese Daten nicht von Kriminellen missbraucht werden können. Auch Hilfestellungen bei digitalen Anwendungen sind sehr wertvoll für ältere Menschen, die mit diesen überfordert sind, weil sie nicht über entsprechende Kenntnisse verfügen. Der Kreisverband Braunschweig wiederum unterstützte in den vergangenen Monaten mit mehreren Sachspenden Menschen in der Ukraine und organisierte einen "Tag gegen Einsamkeit" für seine Mitglieder. Anfang Dezember veranstaltete der Kreisverband Braunschweig außerdem einen kostenfreien SoVD-Wintermarkt. Hier wurden Lebensmittel-Pakete mit Gemüse, Obst und Mehl an die Besucher*innen verschenkt. "Das Schöne bei solchen Veranstaltungen ist, dass man von den Menschen viel zurückkriegt", schildert Reiner Knoll, 1. Kreisvorsitzender des SoVD in Braunschweig.

Neue Ehrenamtliche gewinnen

Ein Anliegen der SoVD-Kampagne ist auch, neue Mitstreiter*innen für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort zu finden. Zahlreiche Vorstandsteams in Orts- und Kreisverbänden sind bei Infoständen und Veranstaltungen aktiv, verteilen SoVD-Flyer und informieren über die Möglichkeiten eines Engagements beim SoVD, so zum Beispiel die Ortsverbände Rinteln und Hannover-Süd.



Damit Interessierte leichter angesprochen werden können, stellt der Landesverband auf seinen digitalen Kanälen und in Flyern ganz konkrete, niedrigschwellige Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement vor. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten der Nachbarschaftshilfe, die schon mit wenig Zeit und Aufwand viel für andere bewirken können. Beispielsweise werden Engagierte gesucht, die älteren Menschen beim Einkaufen helfen oder sie bei Behördengängen unterstützen. Weitere Einsatzmöglichkeiten gibt es als Digitallots*in, Kinderpat*in oder Krankenbesucher*in. Für Menschen, die vor Ort keine Familie haben, die sie unterstützen könnte, sind diese Angebote besonders hilfreich. Möglich ist ebenso ein Einsatz als Organisator*in oder telefonische Begleitung im Alltag. Auch unabhängig von einem Vorstandsamt können sich Interessierte so bei einer konkreten Aufgabe ehrenamtlich einbringen und mit den Vorstandsteams in Kontakt zu treten.

Jetzt mitmachen!

Mit ihrem Engagement bekämpfen die Ehrenamtlichen Einsamkeit ein stückweit, damit alle am Leben teilhaben können. Wer noch Aktionen plant, kann ein kostenloses Kampagnen-Paket mit Westen und Flyern bei Christoph Sitole unter ehrenamt@sovd-nds.de oder telefonisch unter 0511 70148-46 bestellen. Die Aktionen können noch bis zum Ende der Kampagne im Juni 2023 durchgeführt werden.



Fortbildungen für ehrenamtlich Engagierte: Digitale Treffen und Präsenz-Seminare

Damit die Vorstandsteams gut arbeiten können, bietet der SoVD-Landesverband regelmäßig Fortbildungen und Gesprächsformate für seine Ehrenamtlichen an. Das Seminarprogramm 2023 enthält auch wieder Präsenz-Veranstaltungen sowie spezielle Angebote für die im SoVD engagierten Frauen. Neben den hier vorgestellten Seminaren gibt es auch neue Termine für die nachgefragten Angebote und Austauschrunden "Ehrenamt generationsübergreifend gestalten", "Fit für die Vorstandsarbeit", "Wie weiter im Ehrenamt trotz Corona?" sowie zur Pressearbeit und Fotografie. Die genauen Seminarinhalte und alle Termine finden Sie unter www.sovd-weiterbildung.de.

Workshop "Argumentieren gegen rechte Hetze"

Die Anliegen der Alternative für Deutschland (AfD) stehen in deutlichem Gegensatz zu den Werten des SoVD. Damit sich Ehrenamtliche erfolgreich gegen die AfD und andere rechtspopulistische Organisationen abgrenzen können, soll dieser Präsenz-Workshop sie dazu befähigen, rechte Hetze und Diskriminierung zu erkennen und mit sachlichen Argumenten angemessen darauf zu reagieren. Dazu hat der SoVD Achim Bröhenhorst vom Landes-Demokratiezentrum als Referenten eingeladen. **Termine:** Donnerstag, 9. Februar | 10 – 14 Uhr, Freitag, 7. Juli | 12 - 16 Uhr

Sozialpolitischer Austausch

Das Themenspektrum, zu dem sich der SoVD positioniert, ist in den vergangenen Jahren breiter geworden. In dem Online-Seminar erhalten Ehrenamtliche einen Überblick über die wichtigsten sozialpolitischen Themen. Damit sie entsprechende SoVD-Forderungen überzeugend nach außen kommunizieren können, erläutert Katharina Lorenz in ihrem Seminar auch Grundlagen im Sozialrecht. **Termin:** Donnerstag, 16. Februar | 10 – 13.30 Uhr

Seminar zur Kampagne "Gemeinsam gegen einsam"

In diesem Online-Seminar vermittelt Katharina Lorenz Basiswissen für die inhaltliche Kommunikation im Rahmen der aktuellen SoVD-Kampagne. Ehrenamtliche sollen damit gut vorbereitet werden, um verschiedene Aspekte des Themas Einsamkeit und die politischen Forderungen des SoVD überzeugend nach außen vertreten zu können. Termin: Donnerstag, 16. März | 9.30 – 13 Uhr

Frauenpolitischer Austausch

Bei dieser Präsenz-Veranstaltung für Frauensprecherinnen der Orts- und Kreisverbände geben die Referentinnen Roswitha Reiß und Kathrin Schrader Einblick in aktuelle frauenpolitische Themen. Gemeinsam werden Schritte entwickelt, wie und mit welchen Aktionen Themen für die Arbeit vor Ort umgesetzt werden können. Auch gibt es Gelegenheit zum moderierten Austausch untereinander. Termin: Samstag, 18. März | 10 – 15 Uhr

Fit für die digitale Frauenarbeit

Sie sind eine ehrenamtlich beim SoVD engagierte Frau und möchten wissen, wie Sie mehr mit Ihrem PC, Laptop oder Smartphone arbeiten können? Dann sind Sie in diesem Präsenz-Seminar richtig. Die Referentinnen Sara Opitz und Kathrin Schrader möchten explizit "digitale Anfängerinnen" erreichen und ihnen die Scheu vor der Technik nehmen. Sie werden ganz grundlegend die Funktionen von E-Mails oder Word erklären. Denn die Nutzung von Technik kann das ehrenamtliche Engagement in vielerlei Hinsicht erleichtern und Kosten sparen.

Termin: Dienstag, 25. April | 10 – 15 Uhr

Veranstaltungen ganz leicht organisieren

Versammlungen, Vorträge, ein Infostand oder die Teilnahme an einer Kampagnenaktion: Veranstaltungen gehören zum ehrenamtlichen Alltag im SoVD. Unter Berücksichtigung Ihrer Personal-, Zeitund Budgetplanung erfahren Sie, wie leicht sich derlei durchführen lässt. Auch sprechen die Referentinnen Nancy Widmann und Alice Mierswa in diesem Online-Seminar über rechtliche Rahmenbedingungen sowie begleitende Pressearbeit.

Termin: Donnerstag, 20. Juli | 10 - 15 Uhr

Jetzt informieren und mitmachen!

Alle Details zum Seminarprogramm und weitere Angebote im ersten Halbjahr 2023 gibt es unter www.sovd-weiterbildung.de. Dort können Sie sich direkt anmelden. Oder Sie schreiben eine E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de. Die Seminare finden in Präsenz oder online statt.





Fotos auf der Vorder- und Ruckseite des Buchs "Es darf nichts verloren gehen. Zeitzeugen berichten". Auf dem linken Bild ist Rudi Reeh mit seinen Eltern zu sehen.

Geschichte bewahren: Ortsverband Gleichen arbeitet an Buchprojekt mit Zeitzeugenberichten

Wie es damals war: Im Buchprojekt "Es darf nichts verloren gehen. Zeitzeugen berichten" von Bärbel Reeh, 1. Vorsitzende und Frauensprecherin des SoVD-Ortsverbands Gleichen, erzählen Menschen auf über 100 Seiten Geschichten aus ihrem Leben. Darin geht es um Krieg, Flucht und Vertreibung, aber zum Beispiel auch Ereignisse aus der Schulzeit, die besonders in Erinnerung geblieben sind.

Seit Januar dieses Jahres arbeitet Bärbel Reeh nun schon an ihrem Projekt. Auf die Idee dazu brachte die Ortsverbandsvorsitzende ihr Mann Rudi. "Durch die Ereignisse in der Ukraine sind Krieg und Flucht gerade sehr präsent in unserem Alltag. Mein Mann hat so etwas damals auch miterlebt. Ich finde es wichtig, dass diese Erlebnisse, Schicksale und Erinnerungen an die Jüngeren weitergegeben werden. Sie sind ein Stück Geschichte, das zeigt, wo wir herkommen und wer wir sind. Diese Verbindung mit der Vergangenheit darf nicht verlorengehen. So bin ich auch auf den Titel des Buches gekommen", erzählt die Autorin. Wie wichtig es ist, sich mit der geschichtlichen Herkunft verbunden zu fühlen, weiß Reeh als Amtsinhaberin in einem Verband mit einer so prägenden Geschichte, wie der SoVD sie hat, nur zu gut. Aus diesen Gründen habe sie beschlossen,

die Geschichten der Menschen in ihrer Gemeinde zu sammeln und in einem Buch festzuhalten. Tatkräftige Unterstützung bekommt die Vorsitzende dabei von Dietmar Müller, dem Schatzmeister des Ortsverbands Gleichen. "Dietmar war am Anfang zwar skeptisch, ob sich das alles so umsetzen lässt, aber zum Glück hat er mich unterstützt. Er war für jede Frage von mir da und hat mir die ganzen Monate über den Rücken gestärkt. Dafür bin ich Dietmar sehr dankbar", verrät Reeh.

Ein Sammelband mit 27 Geschichten und Fotos

In ihrer Gemeinde ist Bärbel Reeh sehr aktiv und kommt so mit vielen Bewohner*innen in Kontakt. "Das hat es mir leicht gemacht, die Leute über mein Projekt zu informieren und die Geschichtenerzähler*innen dafür zu interessieren. Oft hat sich das einfach im Gespräch ergeben", erinnert sich die Vorsitzende. Am Ende sind so 27 Erzählungen zusammengekommen, die in dem Sammelband veröffentlicht werden – zusammen mit Fotos, die den Menschen in den Geschichten Gesichter verleihen.

Zu Wort kommen beispielsweise Zeitzeugen, die von ihrem Alltag damals berichten, Enkel, die über ihre Großeltern schreiben oder Kinder, die Erlebnisse mit ihren Eltern festhalten. Egal, ob selbst erlebt oder eine weitergegebene Erinnerung: Bärbel Reeh freut sich über die Vielfältigkeit der Zeitzeugenberichte. "In dem Buch sind ganz unterschiedliche Geschichten zu finden. Manche sind traurig, andere sind lustig oder einfach nur schön zu lesen, aber berührend sind sie alle", beschreibt sie.

Einige der Beiträge hat die ehrenamtlich Aktive morgens in ihrem Briefkasten gefunden. Manche davon waren auf längst vergilbtem Papier geschrieben. Diese hat sie dann feinsäuberlich abgetippt und digitalisiert. Wer nicht schreiben konnte oder wollte, den hat Bärbel Reeh, bewaffnet mit Papier und Stift, persönlich besucht, etwa im Pflegeheim. Für diese Menschen hat sie sich Zeit genommen, sich zusammen mit ihnen hingesetzt und per Hand alle Erinnerungen aufgeschrieben, die ihr anvertraut wurden. "Manchmal hat das mehrere Stunden in Anspruch genommen, aber es hat sich immer mehr als gelohnt", sagt Reeh. Auch sie selbst hat einen Text verfasst. Darin erinnert sie sich an ihren Großvater und wie sie als Kind schnell nach Hause gelaufen ist, wenn es Sirenenalarm gab, um ihrem Opa zu zeigen, "ich bin hier". Dieser hatte nach der Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg in solchen Situationen panische Angst um seine Familie.

Authentizität ist wichtig

Bei allen Geschichten hat Reeh darauf geachtet, dass sie nicht zu tief oder zu weit gehen. Auf diese Weise möchte sie sicherstellen, dass sich keine*r der Leser*innen angegriffen fühlt. "Verändert habe ich die Texte aber nicht. Jede*r Autor*in hat seine eigene Stimme, die das Geschriebene authentisch und zu einer gelebten Geschichte macht. Diese Authentizität wollte ich unbedingt erhalten", betont die Vorsitzende. Außerdem lege sie Wert darauf, dass die Menschen sich in ihren Erzählungen wiederfänden. Einige der Berichte sind sogar auf Plattdeutsch verfasst, was die Autorin vor eine Herausforderung gestellt hat. "Plattdeutsch wird überall anders gesprochen und ist nicht für jede*n leicht zu verstehen", so die Vorsitzende. Allerdings kam es ihr zugute, dass ihre Familie Göttinger Platt gesprochen hat, was sie schon als Kind verstand. Gerade auch diese Texte sieht Bärbel Reeh als wertvolle Bereicherung für ihr Projekt.

Eine emotionale Erfahrung

Einige der Menschen, die sich an ihrem Buchprojekt beteiligt haben, kennt Bärbel Reeh persönlich, andere waren ihr bis dahin völlig unbekannt. Die Rückmeldung der Beteiligten war aber immer ähnlich: Sie alle sind begeistert von der Idee, dass ihre Geschichten für spätere Generationen aufgeschrieben werden. Dass diese Menschen dazu bereit sind, ihr und auch den Leser*innen persönliche Einblicke in ihre Lebensgeschichte zu gewähren, bewegt die Vorsitzende. Besonders emotional waren für sie aber die direkten Gespräche. "Es ging nicht nur ums Zuhören und Mitschreiben. Obwohl ich eine Fremde war, haben ein paar der Leute, die ich besucht habe, in dem Gespräch mit mir überhaupt erst angefangen, das Erlebte aufzuarbeiten. In diesen Momenten waren wir zusammen berührt. Manche von ihnen habe ich dann auch getröstet", erzählt Bärbel Reeh. Es sei ihr wichtig gewesen, Vertrauen zu schaffen, damit die Berichtenden sich ihr mit einem guten Gefühl öffnen konnten.

Das Projekt ist in den letzten Zügen

Zurzeit befindet sich das Buchprojekt in der letzten Überarbeitungsphase. Der Fabuloso Verlag, Herausgeber des Buchs, editiert das Werk nun noch in enger Abstimmung mit Bärbel Reeh. "Es darf nichts verloren gehen. Zeitzeugen berichten" wird kurz vor Weihnachten gegen eine Spende erhältlich sein, um damit die Kosten des Drucks zu decken. Die ISBN-Nummer des Buchs lautet 978-3-949150-20-3. Die 1. Vorsitzende des SoVD-Ortsverbands Gleichen kann bei Interesse auch telefonisch unter 05508 479 oder unter der E-Mailadresse breeh@gmx.de kontaktiert werden.





Viermonatige Hilfs- und Spendenaktion: Ortsverband Norden unterstützt bei Grundsteuererklärungen

Die Pflicht zur Abgabe einer Grundsteuererklärung hat in den vergangenen Monaten zahlreiche Haushalte beschäftigt und auch verunsichert. Vor allem viele ältere Menschen waren besorgt, weil sie nicht wussten, wie sie die Formulare ausfüllen sollten. Engagierte Ehrenamtliche aus dem SoVD-Ortsverband Norden haben darauf mit einer intensiven Hilfsaktion reagiert und rund 550 Ratsuchenden zur Seite gestanden. In Rahmen seiner Aktion konnte der Ortsverband außerdem eine Spendensumme von 22.526 Euro für das örtliche Hospiz sammeln.

Ab 2025 gilt in Deutschland eine neu berechnete Grundsteuer, so hat es das Bundesverfassungsgericht entschieden. Daher sollten vom 1. Juli bis 31. Oktober 2022 alle Eigentümer eines Grundstücks, Hauses oder einer Wohnung eine umfassende Erklärung über ihren Grundbesitz an das Finanzamt abgeben. Auch wenn die Verlängerung der Meldefrist bis Ende Januar 2023 bei einigen für Erleichterung sorgte, blieb das grundsätzliche Vorgehen eine Herausforderung. Denn die Meldung sollte möglichst digital über das Steuerprogramm "Elster" erfolgen. "Viele Senioren haben jedoch keinen Internetanschluss oder kommen mit dem Programm Elster nicht klar", wissen Johannes Schinnen, Schriftführer, und Uwe Vinke, Schatzmeister, vom SoVD in Norden.

Vorstand will helfen und sucht Lösungen

Dass die Aufgabe für viele Menschen nicht zu bewältigen ist, war den beiden schon im Frühjahr bewusst. Bei den regelmäßigen Teenachmittagen ihres Ortsverbands hörten sie von Mitgliedern immer wieder, welche Sorgen sie sich wegen der Grundsteuererklärung machten. Vinke und Schinnen berieten mit dem restlichen Ortsvorstand, wie sie als SoVD helfen könnten. Beide erklärten sich bereit, über ihre persönlichen Elster-Konten die Dateneingabe zur Grundsteuerreform ehrenamtlich für die Menschen zu übernehmen. Ihr Hilfsangebot sollte sich nicht nur an SoVD-Mitglieder, sondern an alle richten, die Unterstützungsbedarf hatten. Denn Schinnen und Vinke hatten immer wieder festgestellt, dass im Ostfriesland recht viele Senior*innen kein familiäres Umfeld vor Ort haben.

Bevor sie im Juli ihre Hilfsaktion starteten, hatten die beiden ihr Vorhaben mit den Finanzbehörden abgestimmt. Im Austausch mit diesen wurde schnell ein rechtskonformer Weg gefunden: Denn der Paragraf 87d der Abgabenordnung erlaubt es Personen, die Daten, die ihnen Steuerpflichtige selbst vorlegen, ungeprüft in Elster einzugeben. Für das Hilfsangebot wurde außerdem ein Raum mit einem

Computer-Arbeitsplatz benötigt. Dank der guten Vernetzung des SoVD in Norden fand sich auch dafür schnell eine gute Lösung. Der Ortsverband stehe in engem Austausch mit dem Mehrgenerationenhaus, das an die Kreisvolkshochschule Norden angebunden sei, schildert Vinke. Dessen Angestellte unterstützten die Hilfsaktion des SoVD gerne und stellten für Dateneingabe und Dokumentation einen Computerraum mit Drucker und Papier zur Verfügung.

"Jetzt können wir wieder ruhig schlafen"

Von Ende Juli bis Mitte November halfen Schinnen und Vinke vor allem älteren Eigentümer*innen bei der Eingabe ihrer Daten in das Steuerprogramm Elster. Nach einer Ankündigung der Aktion im "Ostfriesischen Kurier" gab es schnell die ersten Anfragen. "Da waren schon verzweifelte Anrufe dabei, weil die Senioren sich überfordert fühlten", berichtet Johannes Schinnen. "Wie soll etwa eine 92-Jährige, deren Kinder nicht vor Ort wohnen, diese Aufgabe bewältigen?", ergänzt Uwe Vinke.

Zunächst konnten die beiden Ehrenamtlichen die Termine mit den Ratsuchenden recht zügig an einigen Nachmittagen abarbeiten. Als wenige Wochen später weitere Tageszeitungen über die SoVD-Aktion berichteten, nahm die Zahl der Anfragen enorm zu – und damit auch der zeitliche Einsatz der beiden Vorstandsmitglieder. "In manchen Wochen war dies eine volle Arbeitsstelle", erinnern sich die beiden

Ehrenamtlichen. Nach der Dateneingabe gab es immer wieder glückliche Gesichter. "Jetzt können wir wieder ruhig schlafen", war oft der Satz zum Abschied. Hilfe erhielten Schinnen und Vinke von ihren Frauen Ute Schinnen und Rita Wesemann, die oft den Telefondienst erledigten, wenn die Männer die Anträge ausfüllten. Bei der telefonischen Anmeldung und Terminvergabe erläuterten sie den Anrufer*innen genau, welche Unterlagen sie zur Dateneingabe mitbringen mussten. Zum Sammeln der Daten gab es genügend Zeit, bevor der Termin zur Erfassung folgte.

Spendengelder für Hospizarbeit gesammelt

Als es Ende November keine Nachfragen mehr gab, endete das Hilfsangebot des SoVD in Norden. Im Laufe der Wochen gab es insgesamt fast 550 Anfragen und rund 750 Anträge wurden für die Ratsuchenden bearbeitet. Neben der Hilfe für diese vielen Menschen gab es einen weiteren Erfolg: Die Bekanntheit ihrer Aktion nutzten Vinke und Schinnen auch, um eine Spendenaktion zu starten. Damit wollten sie das neue "Hospiz am Meer" unterstützen, das derzeit für den Norden Ostfrieslands und die Inseln aufgebaut wird. Hierbei kam eine stolze Summe von 22.526 Euro zusammen, die an den Förderverein des Hospizes übergeben wurde. Das Hospiz beginnt im Januar 2023 mit seiner Arbeit, wenn die ersten Gäste einziehen. Das Spendengeld kam zum richtigen Zeitpunkt, da auch ein Teil der Betriebskosten aus Spenden finanziert werden muss.





Rat und Hilfe bei Fragen: Ortsverband Gnarrenburg ruft Informationsstelle ins Leben

Mehr als fünf Jahre musste Karin Schröder-Logemann, die 1. Vorsitzende des SoVD-Ortsverbands Gnarrenburg, darum kämpfen, ihre Idee einer Informationsstelle für die Gemeinde Gnarrenburg verwirklichen zu können. Am 1. Juli 2022 war es dann endlich soweit: Das alte Feuerwehrhaus am Kreisel hat seine Türen geöffnet.

Als Verstärkung hat sich der Ortsverband Gnarrenburg den dortigen Seniorenrat mit ins Boot geholt – eine Zusammenarbeit, die es so nicht zum ersten Mal gibt. In der Vergangenheit haben sich die beiden Einrichtungen schon regelmäßig zusammengeschlossen, um gemeinsam Projekte zu realisieren. Das Praktische: Die beiden Büros liegen direkt nebeneinander. Ratsuchende haben also eine Adresse für beide Anlaufstellen und die liegt auch noch mitten im Ort.

Aufgabenteilung

An zwei Tagen in der Woche gibt es feste Sprechzeiten, zu denen Menschen mit ihren Anliegen Hilfe bekommen können. Immer donnerstags von 15 bis 17 Uhr übernehmen Ehrenamtliche des Seniorenrats das Beratungsangebot, der Ortsverband Gnarrenburg ist mittwochs an der Reihe, steht aber bei Bedarf auch donnerstags zur Verfügung. "Im Sommer gehen unsere Sprechzeiten von 15 bis 18 Uhr. Weil es eher dunkel wird, haben wir jetzt im Winter nur bis 17 Uhr offen. Gerade Ältere sind im Dunkeln nicht gerne unterwegs", erzählt Karin Schröder-Logemann. Termine seien selbstverständlich aber immer mit vorheriger Absprache außerhalb der genannten Öffnungszeiten möglich. Die meiste Zeit übernimmt die Vorsitzende selbst die Gespräche mit Hilfesuchenden. Wenn es ihr aber doch einmal nicht möglich ist, einen Termin wahrzunehmen, wird sie von der 2. Vorsitzenden Erika Gehlken vertreten. "Wir beide sind ein gutes Team", sagt Karin Schröder-Logemann.

Die Vorsitzende beschreibt die Informationsstelle als ein unbürokratisches Angebot, dass den Weg zum SoVD-Beratungszentrum in Zeven bei allgemeinen Fragen zum Verband erspart. "Das Beratungszentrum hat viel zu tun, da versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, Auskunft

zu geben. Wir sind eine erste Anlaufstelle, die solche Fragen beantworten oder Unsicherheiten bezüglich des SoVD-Beratungsangebots beseitigen kann, ohne, dass Betroffene länger auf einen Termin warten müssen", informiert sie. Um den Ratsuchenden wichtige Informationen auch an die Hand geben zu können, hat Karin Schröder-Logemann die nötigen Infomaterialien, wie zum Beispiel Flyer und andere Broschüren, vorab beim SoVD-Landesverband angefragt. Darüber hinaus ist auch ein funktionierendes Netzwerk mit guten Kontakten für die zuverlässige Bereitstellung dieses Angebots unabdingbar. Einerseits arbeiten Erika Gehlken und die Vorsitzende daher in enger Absprache mit den ehrenamtlichen Berater*innen des Seniorenrats zusammen. Andererseits stehen sie ständig mit dem SoVD-Beratungszentrum in Zeven im Austausch. "Das macht es möglich, dass wir direkt an unsere hauptamtlichen Kolleginnen in Zeven weiterleiten können, wenn es bei jemandem um Dinge geht, die Erika und ich nicht dürfen, wie zum Beispiel Anträge stellen", so Karin Schröder-Logemann.

Es war ein langer Weg

Zwischen der Idee und der tatsächlichen Umsetzung der Informationsstelle lagen mehr als fünf Jahre, in denen Karin Schröder-Logemann und ihr Ortsverband unermüdlich gekämpft haben. Das Problem: Das Vorhaben wurde vom Bürgermeister immer wieder abgeblockt. Doch das hat sich glück-



licherweise im August vergangenen Jahres mit dem Amtsantritt von Marc Breitenfeld, dem neugewählten Bürgermeister der Gemeinde, geändert. Er hatte sofort ein offenes Ohr für das Projekt, es konnte also endlich doch noch umgesetzt werden. "Obwohl der Weg bis hierher so lang war, bin ich sehr froh, dass am Ende alles geklappt hat. Die immer weiter steigende Zahl der Anfragen, die wir bekommen, bestärkt mich darin, dass es die richtige Entscheidung war, nicht aufzugeben", erzählt Karin Schröder-Logemann.

Schon damals ist der Vorsitzenden der leerstehende Raum im alten Feuerwehrhaus aufgefallen, den sie gern sinnvoll nutzen wollte. Zentral gleich neben der Touristeninformation gelegen, ist das Gebäude mitten im Ort gut für Ratsuchende erreichbar. Damit das auch für Menschen mit Einschränkungen gilt, steht die Barrierefreiheit der Informationsstelle ganz oben auf Karin Schröder-Logemanns Liste. "Es wurde alles schon so umgebaut, dass Rollstuhlfahrer*innen problemlos Zugang haben. Als nächstes kümmern wir uns um ein taktiles Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung", informiert die Vorsitzende. Die Motivation von Karin Schröder-Logemann den Menschen in ihrer Gemeinde mit Rat und Tat zur Seite zu stehen: Sie möchte etwas zurückgeben. "Der SoVD hat mich und meinen Mann in der Vergangenheit unglaublich unterstützt. Es liegt mir sehr am Herzen, den Leuten, die zu uns kommen, genauso zu helfen, wie uns geholfen wurde", beschreibt die Initiatorin.

Ratsuchende und ihre Sorgen

Während der Seniorenrat vornehmlich den Älteren ihre Fragen beantwortet, kommen die Menschen aus der Gemeinde zu Karin Schröder-Logemann und Erika Gehlken mit vielen verschiedenen Anliegen. "Wir wollten uns nicht auf bestimmte Themen festlegen. Denn uns ist es wichtig, dass die Leute eine Anlaufstelle für alle Lebenslagen haben. Deshalb informieren wir rund um alle Themen vom SoVD", erklärt die 1. Vorsitzende. Die Rückmeldung, die die beiden SoVD-Frauen zu ihrer Arbeit bekommen, ist durchweg positiv ein voller Erfolg. "Unsere Gemeinde ist sehr dankbar für das Hilfsangebot. Nicht zuletzt, weil die Busanbindung zum Beratungszentrum in Zeven so schlecht ist, sind sie froh, dass wir direkt vor Ort helfen können", so Karin Schröder-Logemann dazu.

Fotonachweise:

Martin Bargiel: S. 5; Thorsten Böttcher: S. 7 links; Lennart Helal: S. 3, S. 6; Isabell Hoffmüller, S. 10; Stefanie Jäkel: Cover, S. 4; Thomas Lehre: S. 7 rechts; Lutz Logemann, S. 13, S. 14; Dietmar Müller / Bärbel und Rudi Reeh: S. 9; SoVD-Ortsverband Norden: S. 12; Uwe Vinke: S. 11

Ehrensache!

Das Ehrenamtsmagazin im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Herschelstraße 31 | 30159 Hannover Tel.: 0511 70148-0 | Fax: 0511 70148-70 presse@sovd-nds.de www.sovd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:

Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54 Elin Schweiger Stefanie Jäkel (Leitung)

Bildbearbeitung und Grafik: Steeeg GmbH | www.steeeg.de

Erscheinungsweise: Halbjährlich Auflage: 9.000 Exemplare





Sozialverband Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V.

Herschelstraße 31 30159 Hannover

Tel. 0511 70148-0 info@sovd-nds.de www.sovd-nds.de

